

Im Rat der Stadt Ronnenberg

Herrn  
Bürgermeister  
Wolfgang Walther  
Hansastr. 38  
30952 Ronnenberg

Ronnenberg, den 27. Dezember 2008

### **Antrag gemäß Geschäftsordnung des Rates: »Konzeptionelle Neuausrichtung der Jugendarbeit in der Stadt Ronnenberg«**

Sehr geehrter Herr Walther,

Wir bitten Sie, folgenden Antrag den Ratsgremien zur Beschlussfassung vorzulegen:

- 1.) Der Schwerpunkt der Offenen-Tür-Arbeit soll in einem neu einzurichtenden Jugendzentrum an der Marie-Curie-Schule liegen. Der heutige Standort des Jugendzentrums »Auf dem Rade« wird zu Gunsten eines neuen an der Marie-Curie-Schule in Empelde aufgegeben. Der genaue Zeitpunkt hängt von der Machbarkeit der nachfolgenden Punkte ab.
- 2.) Im Zuge der Sanierungs- oder Neuplanungen des Altbautraktes der Marie-Curie-Schule ist planerisch darauf hinzuwirken, dass das Jugendzentrum durch separatem Zugang eigene Räumlichkeiten ausreichender Größe in dem Schulkomplex erhält. Des Weiteren wird die Verwaltung beauftragt zu prüfen, in welcher Form eine multifunktionale Parallelnutzung der Räumlichkeiten des Freizeitbereiches der Ganztagschule möglich ist.
- 3.) Das Angebot »Aufsuchende Jugendarbeit« erfordert eine zusätzliche Stelle für einen Sozialarbeiter, die wir hiermit beantragen und die entsprechend im Stellenplan der Stadt Ronnenberg Berücksichtigung finden soll. Die dafür notwendigen Finanzmittel sollen im Haushalt 2009 bereitgestellt werden.
- 4.) Alle Stellen im Team Jugend müssen detailliert beschrieben werden und Vorgaben über die Gewichtung ihrer Aufgaben enthalten. (Balance-Score-Card)
- 5.) Die in diesem Antrag dargestellten Anforderungen fließen in ein noch zu erstellendes Pflichtenheft ein, welches dann die Grundlage einer Bestandsaufnahme der Jugendarbeit in Ronnenberg sein soll. (Auftrag aus dem BJS vom 12.11.2008)
- 6.) Das zu erstellende Pflichtenheft und ein Entwurf mit konkreten Vorschlägen zur Umsetzung der im Antrag beschriebenen Neukonzeption der Jugendarbeit wird bis zum 31. Mai 2009 von der Stadtverwaltung Ronnenberg vorgelegt.

### Begründung:

Bei den Antragstellern besteht Einigkeit darüber, dass die bestehenden Angebote des Teams Jugend weiterentwickelt werden müssen, um sie den veränderten Bedürfnissen junger Menschen wie den gesellschaftlichen Erfordernissen anzupassen.

Die »offene-Tür-Arbeit« im Jugendzentrum gründete sich konzeptionell und inhaltlich in den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts. Die familiären, schulischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen waren überwiegend geprägt von relativ starren Normen und Regeln und nur begrenzten Freiräumen für Kinder und Jugendliche. Jugendzentren waren hier ein wichtiger Ort, wo solche Entfaltungsmöglichkeiten geboten wurden.

Die gesellschaftliche Realität ist heute eine andere: Kinder und Jugendliche sind mit einer Vielzahl verschiedener, möglicher Lebensentwürfe konfrontiert; häufig fehlen Sicherheit gebende, familiäre und soziale Bindungen und Strukturen, um auf dem Weg zur selbstverantwortlichen Persönlichkeit die erforderliche Reife zu erlangen. Mehrstündiger, täglicher Medienkonsum und Internet führen zu einer Reduzierung aktiver, körperlicher Freizeit und lebendiger sozialer Kontakte (face-to-face).

Diesen veränderten Bedingungen muss sich auch offene Jugendarbeit stellen und Angebote vorhalten, wo die Alltagsrealität junger Menschen Beeinträchtigungen ihrer sozialen, emotionalen und körperlichen Entwicklung befürchten lassen.

In der Bestandsaufnahme des Teams Jugend (Entwurf vom 19.03.2008) werden die verschiedenen Tätigkeitsbereiche, das Hauptklientel des Jugendzentrums sowie die bestehenden Schwierigkeiten beschrieben. Hierauf wird im Folgenden inhaltlich Bezug genommen.

### **Konzeptionelle Neuausrichtung der Kinder- und Jugendarbeit in der Stadt Ronnenberg (Team Jugend)**

#### **Jugendzentrum (JuZ)**

Laut oben genannter Bestandsaufnahme besuchen vor allem Kinder der Förderschule das JuZ. Das heißt, dass offene Jugendarbeit in Ronnenberg nur noch eine Minderheit der Kinder und Jugendlichen erreicht.

Unser Ziel ist es, dass wieder ein breiteres Spektrum von Kindern und Jugendlichen (aus verschiedenen Schulformen, Verbreiterung des Altersbereichs) dieses Angebot nutzt. Dadurch werden ein breiterer Erfahrungsaustausch, eine größere Vielfalt möglicher Kontakte und ein weitergehendes soziales Lernen ermöglicht. Deswegen erachten wir es bei der konzeptionellen Neuausrichtung der offenen Jugendarbeit für sinnvoll, diese räumlich dort anzusiedeln, wo sich junge Menschen in der Regel auch tagsüber aufhalten – nämlich im unmittelbaren Umfeld der Schule.

Hier ist sicherlich zu klären, ob bzw. in welchem Umfang geeignete Räumlichkeiten zur Verfügung stehen. Eine Nach- bzw. Parallelnutzung von Angebotsräumen im Freizeitbereich der Marie-Curie-Schule wie auch eine multifunktionale Nutzung von Klassenräumen für geeignete Angebote sind denkbar und wären unseres Erachtens bei knappen räumlichen und finanziellen Ressourcen auch sinnvoll.

Der Schwerpunktstandort der OT-Arbeit sollte unseres Erachtens also an der Marie-Curie-Schule in den Stadtteilen Ronnenberg und Empelde sein. So werden vermutlich (wieder) viele junge Menschen das Angebot nutzen, die in den letzten Jahren dem JuZ ferngeblieben waren. Dies erfordert natürlich auch eine inhaltliche, konzeptionelle Neuausrichtung des Angebotes.

Weiterhin sehen wir einen dringenden Bedarf für besucherfreundlichere Öffnungszeiten (bis mindestens 20:00 Uhr unter der Woche und bis 22:00 Uhr freitags und samstags).

Hierbei ist darauf zu achten,  dass Jugendarbeit ein eigenständiges Angebot bleibt und nicht Teil des curricularen Unterrichtsgeschehens wird. Trotzdem oder gerade deswegen sind Kooperationen zwischen der Schule und dem Team Jugend bei Projekten oder Netzwerken geboten, um eine inhaltlich und strukturell sinnvolle Ergänzung in der Zusammenarbeit der beiden Bereiche zu erreichen. Diese oben genannten Vorstellungen stellen eine Ausweitung der offenen Jugendarbeit dar. Dies erfordert eine Personalaufstockung einerseits sowie eine aktive Suche nach Jugendgruppenleitern (deren Einsatz bereits bei den Ferienpassaktionen erfolgreich praktiziert wird) sowohl bei Schülerinnen und Schülern aus dem Bereich der Sek. I wie II.

### **Ferienpassaktionen**

Dieser Bereich soll u. E. in dieser Form aufrechterhalten und, entsprechend den personellen Kapazitäten, weiter ausgebaut werden.

### **Sportevent**

Der bestehende Sportevent, der einmal monatlich stattfindet, sollte beibehalten und nach Möglichkeit in kürzeren Zeitabständen (14-tägig) angeboten werden.

### **Vernetzung vorhandener Jugendarbeit**

Viele junge Menschen verbringen einen Teil ihrer Freizeit unter anderem in (Sport-)Vereinen, bei der Jugendfeuerwehr, in der kirchlichen Jugendarbeit der christlichen oder muslimischen Gemeinde. Das Team Jugend soll hier aktiv auf verschiedene Gruppen zugehen, um zu mehr Kommunikation und Integration zwischen jungen Menschen verschiedener sozialer Gruppierungen und Kulturen beizutragen. Eine wichtige Funktion zur Anbahnung dieser Arbeit könnte dem Präventionsrat der Stadt Ronnenberg zufallen.

### **Aufsuchende Jugendarbeit**

Unseres Erachtens erfordert Jugendarbeit in Ronnenberg das aktive Zugehen auf junge Menschen, die nur wenig in das soziale Netzwerk von Familie, Schule, Vereinen und Gruppen eingebunden sind. Das Angebot Aufsuchende Jugendarbeit richtet sich schwerpunktmäßig an Jugendliche zwischen 14 bis 18 Jahre und junge Erwachsene – vgl. hierzu den von einer Arbeitsgruppe des Präventionsrates erstellten Konzeptentwurf »Jugendplätze«. Bei einer gesamt-konzeptionellen Neuausrichtung der kommunalen Jugendarbeit ist unter Umständen hier eine inhaltliche Abstimmung bzw. Überarbeitung erforderlich.

**Dieter Albrecht**  
**BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**  
Ratsfraktion

**Manfred Bohr**  
**CDU**  
Ratsfraktion

**Dieter Herbst**  
**FDP**  
Ratsfraktion